

**Bezugpreis:**  
 Monatlich in Neuenburg RM. 1,40  
 Durch die Post im Orts- und Ober-  
 amtsbezirk, sowie im sonstigen In-  
 ländischen Vertriebsgebiet RM. 1,40  
 mit  
 Postzusatzgebühr. Preis freilich-  
 send. Preis einer Nummer 10 Pf.  
 In Fällen dickerer Bewalt besteht  
 kein Anspruch auf Befreiung der  
 Zeitung oder auf Wiederzahlung  
 des Bezugpreises.  
 Abbestellungen nehmen alle Post-  
 stellen, sowie Agenturen und  
 Buchhandlungen jederzeit entgegen.  
 Geschäftsstelle: Nr. 4/4  
 Opernstraße 21 bei der Oberamts-  
 Geschäftsstelle Neuenburg.

# Der Enztäler

**ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG**

## Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg

Druck und Verlag der Neudruckerei (Inhaber Fr. Diesinger), für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Diesinger in Neuenburg.

Nr. 221

Freitag den 22. September 1933

**Anzeigenpreis:**  
 Die einseitige Textzeile über  
 deren Raum 25 Spf., Neuanzeige  
 40 Spf. Kollektivanzeigen 100 Drog.  
 Zuschlag. Offerte und Aufnahm-  
 erklärung 20 Spf. Bei größeren  
 Aufträgen Rabatt, der im Falle  
 des Abnehmens auf Anfrage  
 wird, ebenso wenn die Zahlung  
 nicht innerhalb 8 Tagen nach Re-  
 chnungstermin erfolgt. Bei Zusatzen  
 werden sofort alle früheren  
 Vereinbarungen außer Kraft.  
 Geschäftsstelle für beide Teile in  
 Neuenburg. Für Text- und Zeich-  
 nungen keine Gewähr übernommen.  
 Erscheint täglich mit Ausnahme  
 der Sonntag- und Feiertage.

91. Jahrgang

### Deutschlands Anspruch auf Sicherheit

Ein Interview des Reichsaußenministers

Br. Berlin, 21. Sept. Der Reichsminister des Auswärtigen, Frhr. v. Neurath, gewährte dem Berliner Vertreter der „New York Times“ ein Interview. Der Minister begrüßte es, daß der Vertreter der Vereinigten Staaten, Herr Norman Davis, sich mit Instruktionen vom Präsidenten Roosevelt wieder nach Europa begeben hat, um den Standpunkt der Vereinigten Staaten in den Abrüstungsverhandlungen zu vertreten. Die amerikanische Regierung sei stets für eine einseitige Verminderung der Rüstungen eingetreten. Sie habe insbesondere während den Gedanken der Abschaffung der Angriffswaffen vertreten.

weiteres gelöst werden können. Leider besteht für eine solche Lösung wenig Aussicht. Neben aber die anderen Staaten im Besitz ihrer Militärflotten, so wäre es eine unannehmbare Forderung, daß uns die Möglichkeit der einzig wirksamen Verteidigung gegen Luftangriffe, nämlich durch Flugzeuge, vorenthalten bleiben sollte.

Welches ist der deutsche Standpunkt hinsichtlich der Beseitigung der Angriffswaffen?  
 Deutschland hat vorgeschlagen, die Angriffswaffen entsprechend den Waffenverböten des Versailler Vertrags zu bezeichnen. Leider habe die Konferenz den deutschen Vorschlag nicht angenommen und bisher auch keine andere Lösung gefunden, hauptsächlich deshalb, weil einige hochgerüstete Staaten, besonders Frankreich, die Grenze zwischen den Angriffswaffen und Verteidigungswaffen so zu legen versuchten, daß sie selbst von ihren schwereren Angriffswaffen so gut wie nichts abschaffen müßten. Von den meisten Ländern wird mit dem Schlagwort „keine Aufrüstung“ gefordert, daß an den Verböten des Versailler Vertrags hinsichtlich der materiellen Rüstung von Deutschland nichts geändert werden soll. Die praktische Bedeutung dieser Forderung wird am besten durch folgende Tatsache beleuchtet:

**Deutschland hat das gleiche Recht auf Sicherheit wie alle anderen Länder.**  
 Deutschland hat sich in den Verhandlungen über die Abrüstungskonvention stets mit jeder zweckmäßigen Form einer Rüstungskontrolle einverstanden erklärt, unter der einzigen Voraussetzung, daß sie für alle Staaten in gleicher Weise gilt und sich in der Praxis gleichmäßig auswirkt. Das ist aber nur möglich, wenn die Konvention bei den hochgerüsteten Staaten wirkliche Rüstungsüberprüfungen bringen würde.

Die Forderung einer einseitigen Rüstungskontrolle gegen Deutschland, die auf eine die internationale Atmosphäre vergiftende Preschelte wegen angeblicher deutscher Aufrüstung getätigt wird, muß Deutschland dagegen mit aller Schärfe zurückweisen.  
 Es wird neuerdings in der Presse einiger Länder davon gesprochen, daß die Tatsache der Machtvergrößerung durch die Regierung Hitler in Deutschland jede Abrüstung in den Deutschland benachbarten Staaten unmöglich mache. Diese Argumentation muß ich auf das Schärfste zurückweisen. Die neue deutsche Regierung verfolgt keine kriegerischen Ziele.

Deutschland ist nicht nur jede Militärflotte, sondern auch der Besitz von Flugabwehrgeschützen verboten. Dadurch befindet sich Deutschland in einem Zustand völliger Verletzlichkeit und größter Unsicherheit. Durch die totale Abschaffung der Militärflotte in allen Staaten und ein völliges Verbot des Bombenabwurfs würde die Frage der Gleichberechtigung und der deutschen Verteidigung in der Luft ohne

Deutschland ist nach wie vor in der Abrüstungsfrage der Mühsüßiger. Denn es hat seinen Vertrag zur allgemeinen Abrüstung längst geleistet, und es verlangt, daß nun endlich auch bei den anderen mit der Abrüstung Ernst gemacht wird. Von dieser einzigen und wahren Aufgabe der Abrüstungskonferenz darf die Welt nicht durch die Aufstellung von nichtrealisierbaren Kontrollforderungen abgelenkt werden.

### Genfer Kulissen spiele

Nach und nach beginnt in Genf sich wieder die gewohnte „Konferenzatmosphäre“ auszubreiten und mit ihr die unkontrollierbaren Kulissen spiele. Das Zutrittsspiel erreicht, die Zündungsversuche und ihre Abwehr, kurzum all das, was sehr oft bedenklicher werden kann, als die offiziellen Sitzungen und ihr Programm. Bedenklich ist für uns, daß die ganze Stimmung gegen Deutschland gerichtet ist. Und man kann gewiß sein, daß von Seiten Frankreichs und seiner südeuropäischen Verbündeten, nachdem sie es mit Geschick verstanden haben, auch die neutralen Kreise gegen Deutschland wegen seiner „innerpolitischen“ Lage einzunehmen, in den nächsten Wochen mit allen diplomatischen Mitteln versucht werden wird, einen Frontalangriff zu unternehmen. Die Einleitung zu diesem Vorgehen bilden eben jene unkontrollierbaren Gerüchte, denen sich Frankreich ja seit jeher mit Erfolg bedient.

Während die Tagesordnung der bevorstehenden Sitzungen, des Völkerbundesrates und der Bundesversammlung nichts aufzuweisen, was eine besondere Bedeutung hätte und aus ihnen hervorgeht, daß man die Hauptprobleme der internationalen Politik zurückgestellt hat, u. a. auch die Ährerfrage, die als äußerst dringlich auf das Programm der Ratetagung gestellt werden war, wird nebenher desto mehr „gewaschen“ und informiert. Und aus allem klingt nur das Bestreben heraus, Deutschland neue Bindungen aufzuerlegen — Rinderbeinverträge, Rüstungskontrolle usw. — ohne selbst dafür Verpflichtungen aufzunehmen zu müssen und zu wollen. So spricht „man“ davon, daß ein „neutraler“ Staat die Verallgemeinerung der Rinderbeinverträge zur Debatte stellen will, um so der Judenfrage eine internationale Grundlage zu geben. Nun, Deutschland wird einer Verallgemeinerung der Rinderbeinverträge ebenso zustimmen wie der Rüstungskontrolle, zu deren Annahme der Reichstagsrat sich längst bereit erklärt hat, aber einzig unter der Voraussetzung, daß diese Verpflichtungen in gleicher Weise und ohne Unterschied von allen Nationen übernommen werden. Ueberlegt man, daß hierbei hinsichtlich der Rüstungskontrolle zunächst einmal die Abrüstung der Gerüsteten erforderlich ist, dann erhebt man die Schwierigkeiten, denen wir zu begegnen haben werden.

Weiterhin spricht man von einer Neuauflage der Danzigfrage und von einem Schritt der Saarregierungskommission zur Wahrung der „wohlerworbenen“ Rechte der Saarbeamten nach der Rückgliederung an Deutschland. Auch mit der Tatsache, daß Österreich für den neu geschaffenen 15. österreichischen Ratssitz kandidieren will, versucht man der Radikalpolitik einen neuen Impuls zu geben. Denn sicherlich geschieht das nicht aus Interesse für Österreich, sondern einzig und allein, um aus dem bestehenden Gegensatz zwischen ihm und Deutschland für dieses eine Falle zu konstruieren.

Die Pariser Vorverhandlungen, die allem Anschein nach eine Annäherung der Ansichten des Quai d'Orsay und der Downing Street zur Folge haben werden, seien deutlich, worauf es Frankreich bei dem ganzen Genfer Manöver ankommt. Und wenn „Le Petit Journal“ schreibt, daß es Frankreich im Falle eines deutschen Verstoßes gegen die Abrüstungskonventionen nicht mit dem „einmütigen Tadel der gesamten Welt“ gebietet ist, sondern daß Frankreich Sanktionen haben wolle, so braucht dem nichts mehr hinzugefügt werden.

Die Reichsregierung weiß um die großen Schwierigkeiten und wenn sie diesmal zwei Minister nach Genf entsendet, so bedeutet das ihren Willen, nicht nur alle Angriffe abzuwehren, sondern es beweist auch, daß sie selbst die Offensive ergriffen will. Und so, wie am 17. Mai dieses Jahres der Reichsführer Adolf Hitler in seiner Darlegung des außenpolitischen Programmes den Friedenswillen des deutschen Volkes aller Welt vor Augen geführt hat, zugleich aber auch unser unerwiderlichen Willen, das uns umbebende Recht zu wahren, so wird auch in Genf das neue Deutschland erstmalig vor der Vollversammlung des Völkerbundes seine berechtigten Forderungen und seinen Willen zur Mitarbeit am Frieden der Welt als gleichberechtigtes Mitglied unter den anderen zum Ausdruck bringen.

### Um die Sanierung der Gemeinden

Gesamter kommunaler Zinsendienst rund 700 Mill. Mark

Berlin, 20. Sept. (Conti.) Im Zusammenhang mit den jetzt in Vorbereitung befindlichen Maßnahmen zur Sanierung der Finanzen der deutschen Gemeinden wird von kommunaler Seite darauf hingewiesen, daß nach zuverlässigen Schätzungen der gesamte Zinsendienst heute immer noch etwa 700 Millionen Mark jährlich beträgt. Dagegen beläuft sich für das Rechnungsjahr 1933 die Eigenlast der Gemeinden für die Arbeitslosenhilfe auf rund 600 Millionen Mark, also nahezu 100 Millionen Mark weniger als der Zinsendienst erfordert. Das sind die Folgen einer vielfach außerordentlich leichtfertigen Finanzpolitik der Städte. Es sind zwar verschiedentlich Versuche gemacht worden, das kommunale Schuldenproblem zu lösen. Diese Maßnahmen blieben aber auf dem Papier stehen und selbst die erwarteten Durchführungsverordnungen blieben aus. Es gibt kaum ein fröhlicheres Beispiel für das Versagen der früheren Regierungspolitik, wie in diesem Falle. Man kann gewiß sein, daß die jetzt von der Regierung zur Sanierung der Gemeinden getroffenen Maßnahmen dieses Problem von Grund auf auflösen werden. Die gesamten kurzfristigen Schulden der Gemeinden betragen rund 1,5 Milliarden Mark und sind einschließlich der Verwaltungskostenbeiträge heute noch immer mit durchschnittlich 6 1/2 bis 7 Prozent zu verzinsen, während die langfristigen Schulden etwas mehr als 2,4 Milliarden ausmachen.

### Neues Kabinett in Oesterreich

Stärkere Machtsbefugnisse Dollfuß'

Wien, 21. Sept. Bundeskanzler Dollfuß hat eine neue Regierung gebildet. Das neue Kabinett nennt folgende Namen: Dr. Dollfuß, Bundeskanzler, Minister für Heereswesen und für Landwirtschaft; Baron Karwinsky, Staatssekretär für Heereswesen; Dr. Gleißner, Staatssekretär für Landwirtschaft und Forstwesen; Major Fej, Reichskanzler; Dr. Buresch, Minister für Finanzen; Stoffinger, Minister für Handel; Schmitz, Minister für soziale Verwaltung; Schaufännig, Minister für Unterricht und Justiz; Glas, Staatssekretär für Justiz; Dr. Kerber, Minister für Inneres; Dr. Ender, Minister für Reform und Verfassung; Reuschstätter, Stürmer, Staatssekretär für Fremdenverkehr und Arbeitsbeschaffung.

Charakteristisch für das neue Kabinett Dollfuß ist, wie der Contidienst aus Berlin berichtet, die Konzentration der Befugnisse des Bundeskanzlers, der nunmehr zugleich Minister für Heereswesen, für Heereswesen, Siderbeiwesen und Landwirtschaft ist. In dieser nahezu diktatorischen Gewalt wird aber praktisch dadurch ein Gegengewicht geschaffen, daß der bisherige Sicherheitsminister Fej, zweifelslos die härteste Persönlichkeit des Kabinetts, den für den weiteren Gang der innenpolitischen Entwicklung wichtiger Posten des Vizekanzlers übernommen hat. Es wird sich insbesondere bald herausstellen, ob der neue Vizekanzler tatsächlich einen stärkeren Kurs der sozialdemokratischen Partei gegenüber einschlägt, als es der zurückgetretene Vizekanzler Dollfuß getan hat.

Inwieweit durch die neue Lösung die latenten Gegensätze zwischen Dollfuß und Fej beseitigt sind, bleibt ebenfalls abzuwarten. Der außerordentlich scharfe Konflikt, der durch die demokratisch-parlamentarischen Gedankengänge Winklers zwischen ihm und Starobinsky ausgebrochen war, ist zugunsten der „autoritären“ Richtung entschieden. Durch das Ausscheiden des Heeresministers Dugoin, der ja gleichfalls Parteigänger der Christlich-Sozialen Partei ist, soll dieser „überparteiliche“ und „autoritäre“ Charakter noch unterstrichen werden, was allerdings nichts an der Festhaltung ändern kann, daß es sich eben doch um ein vorwiegend christlich-soziales Kabinett handelt. Auch die Rekonstruktion des Kabinetts Dollfuß zeigt keinen Anstoß zu einer wahren Staatspolitischen Lösung der eigentlichen Aufgabe: der auch in Oesterreich zum Durchbruch kommenden Volkswirtschaft ihren gebührenden Anteil an der Staatslenkung zu verschaffen.

**Änderungen der Arbeitslosenhilfe**  
 Wien, 21. Sept. Der Präsident der Bundesbahnen, Sedwanz, ist zurückgetreten. An seiner Stelle ist der bisherige Heeresminister Langoin ernannt worden.

### Vorkäufs mit Hitler gegen Hunger u. Kälte

Br. Berlin, 20. Sept. Wie bereits angekündigt, findet im Rahmen des großen Propagandaaufbaues des Reichspropagandaministeriums gegen Hunger und Kälte ein Verbot der Deutschen Arbeitsfront statt. Unter dem Motto: „Wir geben in die Betriebe“ darf in diesen Wochen kein Betrieb Deutschlands unberührt bleiben. Ich selbst werde im Verein mit den Führern der Gesamtverbände der Deutschen Arbeitsfront Tag für Tag unterwegs sein und erwarre, daß alle Deutschen und Redner der Deutschen Arbeitsfront das gleiche tun. Wir wollen dem arbeitenden Menschen im Betriebe die Hand drücken. Es muß wahr werden in diesem Winter, daß kein Volksgenosse hungert und friert. Die frühesten Nachhaken führen das Wort Sozialismus auf den Lippen, wie wollen es in die Tat umsetzen.

Vorwärts mit Hitler gegen Hunger und Kälte!  
 (ges.) Dr. Robert Ley.

Jeder Sanbetriebseigentümer hat bis zum 1. Oktober seinen Betriebsplan bei der Reichsleitung der RSDA einzureichen.

### Zurückweisung von Gesuchen an den Reichshauszler

Br. Berlin, 20. Sept. In einer amtlichen Aussendung wird darauf hingewiesen, daß der Reichshauszler noch immer mit Gesuchen aller Art überschüttet wird. Solche Gesuche müssen in den weitaus meisten Fällen wegen Arbeitslosigkeit und Unabhängigkeit der Reichshauszler den Einsendern zurückgefand werden mit dem Hinweis, sich an die zuständige Stelle, d. h. in erster Linie an die unteren und mittleren Verwaltungsbehörden der Länder oder des Reiches zu wenden.

wie der Winnenwirtschaft einschließlich der Landwirtschaft und der Küstenschiffahrt aus der Arbeitslosenversicherung bringt. Mit der Befreiung von der Versicherungsspflicht entfällt für die Arbeitgeber und die Arbeitnehmer der betroffenen Betriebe die Pflicht, Beiträge zur Arbeitslosenversicherung zu zahlen. Bei der Erleichterung, die das Gesetz hiernach den betroffenen Arbeitgebern bringt, muß erwartet werden, daß diese Arbeitgeber ihre Arbeitnehmer in diesem Winter weitgehend durchhalten werden. Soweit Arbeitslose dieser Betriebe bis zum 30. September die Anwartschaft auf die Leistungen der Arbeitslosenhilfe bereits erworben haben, werden ihre Ansprüche durch die Neuregelung nicht berührt. Der Begriff der Landwirtschaft ist in dem Gesetz genau umschrieben. Dabei ist die bisher umstrittene Frage, ob der Gartenbau zur Landwirtschaft zu rechnen ist, in bescheidendem Sinne entschieden.

Zu weiteren Vorschriften wird die Finanzierung der Arbeitslosenhilfe zum Teil neu geregelt. Während die Aufwendungen der Krisenfürsorge bisher zu vier Fünfteln das Reich und zu einem Fünftel die Gemeinden getragen haben, fallen die Kosten der Krisenfürsorge künftig der Reichskasse für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung zur Last. Endlich ist die Eigenlast der Gemeinden für die anerkanntesten Wohlfahrtsverbände für die Zeit vom 1. Oktober 1933 bis 31. März 1934 auf monatlich 2 1/2 Millionen RM festgesetzt. Durch diese Bestimmungen werden die bisherigen Lasten der Gemeinden für diese Aufgaben entsprechend dem dringenden Bedürfnis der Gemeinden entsprechend dem den Gemeinden die Anstellung eines klaren Haushalts zu ermöglichen, für die nächste Zeit fest begrenzt. Das Gesetz soll am 1. Oktober 1933 in Kraft treten.



eine Antwort aber nicht erfolgt. Dann sagen Sie uns doch einmal auf holländisch Ihre Auffassung von der Politik, die Sie verfolgt haben.

**Angelagter:** Das kann ich nicht.  
Der Vorsitzende stellt nun eine ganze Reihe von Fragen, um aus dem Angelagten von der Liebe herauszukommen, ob und wann er sich als echten Kommunisten gefühlt habe und ob und wann er aus der kommunistischen Bewegung ausgeschieden sei. Die Antworten des Angelagten sind knapp und verworren. Auf weitere Fragen gibt der Angelagte an, daß er in Holland kommunistische Flugblätter und Zeitschriften zwar nicht selbst verfaßt, aber verteilt habe.

**Vorsitzender:** 1929, als diese Zeitschriften verteilt wurden, waren Sie also Kommunist? Waren Sie es auch noch im Jahre 1931? **Angelagter:** Nein. Waren Sie es 1930? **Angelagter:** Nein. **Vorsitzender:** Sie sind also öfter vorher schon ein- und ausgetreten? **Angelagter:** Ja.

**Vorsitzender:** Aus welchen Gründen sind Sie denn ausgetreten? **Angelagter:** Aus persönlichen Gründen. **Vorsitzender:** Können Sie diese Gründe nicht bestimmter angeben? **Angelagter:** Das kann ich nicht sagen. **Vorsitzender:** Sind Sie vielleicht Anarchist gewesen? **Angelagter:** Nein. Gegen 2 1/2 Uhr schließt der Vorsitzende die erste Sitzung des Prozesses mit der Mahnung an den Angelagten, sich bis morgen gründlich zu überlegen, was er als Grund seines Austrittes aus der kommunistischen Partei angeben wolle.

Die zweite Sitzung am Freitag und alle weiteren Sitzungen des Prozesses soll um 1/2 10 Uhr beginnen.

## Aus Stadt und Land

**Neuenbürg, 21. Sept.** Der letzte Sommer-Sonntag war nochmal ein schöner Sonnentag. Unter Schwarzwald-berlein wanderte von Forstheim aus durch den Hagenschloß über Kleinbachthal, dem die lange Hitze den letzten Tropfen Wasser genommen hatte, nach Sechselbrunn, das seit acht Tagen zum wahren Wallfahrtsort geworden ist. Das Dorf, eingebettet in eine hohe Mulde, gehörte bis zum Jahre 1810 zu uns Württembergern; seither trägt es badißche Landesfarbe. Das Innere des Orts bietet heute einen schaurigen Anblick. Hunderttausende schreiten über eine riesige Brandstätte und wollen Jagen sein von der Gewalt des Feuers. Was in Jahrzehnten mit viel Fleiß und großen Opfern erbaut und erworben wurde, die einzigen Erinnerungen an die Vorfahren, Erbteile, mit denen sich die heutige Generation verbunden fühlte, alles liegt vor uns in Schutt und Asche. Die Kirche, die vor 81 Jahren das gleiche Schicksal erlitt, überragt das Dorf. Traurig schwingt der Klang der Glocken über das Trümmerfeld. — Und über's Jahr? — vielleicht hat sich dann alles zum besten gewendet. — Von Sechselbrunn aus nehmen wir wieder den Waldweg durch den Hagenschloß hinüber zum Forsthaus Seebach auf der Höhe des Bürgaltals. Eine weite Wiesenschloche, die eben im Schmutz der Herbstzeitlosen steht, umgibt das ehemalige Jagdschloß. Auf gutem Fußwege kamen wir am Kuchelhammer vorbei und erkauten uns im Vorübergehen an den vielen Blumen im Stadtpark Forstheim.

**(Wetterbericht.)** Ueber Mitteleuropa liegt Tiefdruck. Für Samstag und Sonntag ist immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

**Vörsenfeld, 20. Sept.** (Verammlung zur Vorbereitungswoche des Handwerks, Handels und Gewerbes.) Bei zahlreicher Beteiligung des hiesigen Handwerks und Gewerbes fand gestern abend im Gasthaus zum „Nögle“ unter dem Vorsitz des Amtsmägers Habelwerksbeger A. Hoffert und dem Vorstand Fr. Biedt des Gewerbevereins die Verammlung der H.S., Handwerks-, Handels- und Gewerbeorganisation (H.S.G.) in Verbindung mit dem Gewerbeverein statt. Nach kurzer Begrüßung durch den Vorsitzenden, an die sich eine gemeinsame Erörderung des so rasch aus unserer Mitte genommenen verdienstvollen Mitgliedes Adolf Heber angeschlossen, ging der Redner auf die vor uns liegende gewaltige Aufgabe der Handwerkerwoche, welche in der Zeit vom 15. bis 21. Oktober stattfinden, näher ein. In absehbarer Zeit wird der Handel, sowie das verarbeitende Handwerk organisiert und die gesamten selbständigen Unternehmer des Handwerks, Handels und Gewerbes ergriffen werden, so daß die bis jetzt immer noch gleichgültigen Außenweltler, die es immer wieder verstanden haben, die Kräfte anderer für sich in Anspruch zu nehmen, zur Mitarbeit herangezogen werden. Die vergangenen Jahre, die Zeit des marxistisch-lapsitalistischen Denkens haben dem eink in voller Blüte stehenden Gewerbe, Handwerk und Einzelhandel einen schweren Schlag durch Errichtung größerer Warenhäuser-Konzerne, Lebensmittelverarbeitungsbetriebe und Großfilialgeschäfte beigebracht und gilt es jetzt mit ganzer Kraft eines jeden einzelnen an der Gesundung unserer Wirtschaft tatkräftig mitzuarbeiten. Gerade die Woche des Handwerks im Oktober soll dazu beitragen, allgemein aufklärend zu wirken und den Unterschied der Qualitätsarbeit des Handwerkers gegenüber minderwertigen, billigen Massenherzeugnissen dem Konsumenten darzulegen. In diesem Sinne soll auch die in der Turnhalle stattfindende, von der ganzen Verammlung begrüßte Ausstellung des hiesigen Handwerks, Handels und Gewerbes gehalten sein. Hauptlehrer Groß wird seiner Zeit mit einigen lehrreichen Lichtbildvorträgen und sonstigen Unterhaltungsabenden, die der Vorbereitung angepaßt sind, der hiesigen Bevölkerung zu Dienste stehen. Ueber die sonstigen Veranstaltungen wird noch näheres bekanntgegeben. Nachdem Schreinermeister Chr. Volmer noch einen Vortrag über die Krankenkasse des Verbands württ. Gewerbe- und Handwerksvereinigungen Stuttgart hielt und mahnende Worte an die Handwerker zum Beitritt in die Handwerkerkassenkassen richtete, schloß der Vorsitzende die im besten Einvernehmen mit dem Handel und Gewerbe stattgefundene Verammlung mit einem dreifachen Sieg-Heil auf unseren Führer Adolf Heber.

**Gerrenalb, 21. Sept.** (Schluß der Kurzeit 1933.) Seit dem 18. September ist unser Freischiwimmbad für dieses Jahr geschlossen. Die Besucherzahl ist gegen das Vorjahr ziemlich gleich geblieben; jedoch hat die Senkung der Kartenpreise einen Anstieg von 1000 RM zur Folge gehabt. Das Gesamtverdienst der Kurzeit hat sich zwar etwas gehoben; aber „gut“ kann man es nicht nennen. Der „Spitzenmonat“ August konnte die nachteiligen Folgen der verregneten Anfangsmonate nicht völlig ausgleichen. Die Gesamtzahl der Kurgäste wird 11000 erreichen. Das Gaststätten-Gewerbe beklagt — eine allgemeine Erscheinung — den Rückgang des Umsatzes, der den Steuerdruck um so spürbarer macht; auch der Besuch vom Ausland her weiß schwache Zahlen auf. Kapellmeister Friedr. König-Wiesbaden, der die Kurkonzerte auch diesmal mit großem Erfolg zu Ende führte, hat alsbald im Kurstädter Kaffee „Museum“ die musikalischen Darbietungen übernommen.

**Söden a. Gnz, 21. Sept.** Die Ortsgruppe der NSDAP. hielt gestern abend im „Lichtsaal“ einen seiner alle 14 Tage wöchentlich abend ab, der von Parteigenossen und Gästen außerordentlich gut besucht war. Nachdem der Vorsitzende, Ortsgruppenleiter Kempdenau, die Erschienenen herzlich begrüßt hatte, verpflichtete er eine größere Anzahl im April abgewonnener Mitglieder auf Führer und Partei und überreichte ihnen die Mitgliedskarte. Ingenieur Wühle vom Stahlhelm führte dann einen von Photograph Klimentbal, Bildbad, gezeichneten Film vor, der allgemeine Anerkennung und großen Beifall fand. Der erste Teil desselben hatte zum Inhalt die Einweihung des Stahlhelms in Söden im Frühjahr dieses Jahres. Der zweite Teil brachte Bilder von dem Stahlhelmtreffen in Konstanz im letzten Sommer. Der dritte Teil war ein Verfilm für Bildbad. Er zeigte Kur-

gäste beim Golfspiel usw., dann konnten die städtischen Gärten des Städtchens während ihres alltäglichen Lebens und Treibens, im Sommer und Winter, beobachtet werden. Den Schluß bildeten herrliche Naturaufnahmen vom Bildbad. Nachdem noch einige geschäftliche Sachen durch den Vorsitzenden erledigt waren, sprach G. Kuff noch über die Feste der Partei im Zusammenhang mit der von Führer und Regierung seit März geleiteten Arbeit, worauf der Abend mit dem Dorf-Beethoven-Nachklang geschlossen wurde.

## Letzte Früchte

Die Ernte neigt sich dem Ende zu. Die letzten Früchte werden eingeheimt. Hagebutten, Hafelnüsse, Solander und Feldeln, ein jedes bekannt als araltes deutsches Heilmittel, schmecken nur mehr kurze Zeit Garten, Wald und Feld. Der Samenanfang der roten Hagebutten ist ein beliebter Gesundheitsleckerbissen. Die moderne Wissenschaft stellt fest, daß die Hagebutten u. a. Dextrose, Gerbstoff, Zitronensäure und Vitamin C enthalten. Das Fruchtfleisch wird zur wohlschmeckenden Marmelade und Kompott verwendet. Der praktische „Große Secker“ empfiehlt folgendes Rezept für den Hagebuttenwein: Man zermalmte die Früchte, überlasse sie mit gleichem Gewicht heißen Wassers, läßt sie zischen und preßt sie dann ab. Da Hagebutten nur geringen Säuregehalt haben, gebe man auf 100 Liter Saft einen Zusatz von 400 Gramm Weinsäure oder auch sauren Fruchtsaft, z. B. Johannisbeersaft. Bei Herstellung eines Desfermetweines fügt man dem Saft auf 100 Liter Most noch 16 bis 20 Ag. Jader und 40 Gramm Salznatron hinzu.

Die Hagebutten, die in Südeuropa (in Del gefotten) als Lebensbissen gilt, wird vor allem durch ihren hohen Eisen- und Fettgehalt und durch ihre reichhaltigkeit geschätzt. Sie enthält bis zu 60 Prozent Hafelnüsse. Der Saft der Holunderbeeren, das Holundermas und der Holundertee werden gegen Verschleimung, Katarrh und Wasserhauch geriechen. Die grüne Hinde wirkt abführend.

Die Früchte der Eichen gehen wegen ihres Gehalts an Stärke, Eiweiß und Fett als beliebtes Schweinefuttermittel. Aber auch die Weiden verschmähen sie nicht. In Zeiten der Hungersnot bereitet man aus ihnen einen Weichsalz-Eisenschleim und Eichenbarktee sehr nahrhaft.

Letzte Früchte. Beheut überkommt das Herz bei der letzten Ernte. Das Jahr mit seinem Werden, Wähen und Reifen ist abgeschlossen. Nun kommt die Zeit der Ruhe. Die letzten wilden Früchte werden abgerntet. Grüne Bebel, eintöniger Regen umhüllen die Natur.

## Württemberg

**Calw. (Schwarzrot Schott gestorben.)** Schulrat a. D. Josef Schott ist gestern im Alter von 73 Jahren gestorben. Er war früher Pfarrer in Altesfeld-Dorf und Bezirksschulinspektor und Schulrat für den Bezirk Nagold.

**Heilbronn.** (Schwäger kommen in Schutzhaft.) Die Polizeidirektion teilt mit: In der letzten Zeit mehrten sich die Fälle, in denen gewisse Leute glauben, ihre innere Abneigung gegen den nationalsozialistischen Staat und seine Führer in mehr oder weniger drastischer Weise zum Ausdruck bringen zu können. Diese Vergiftung kann unter keinen Umständen gebildet werden, auch wenn es sich, wie häufig, nur um gebrauchsfähige Gerüche handelt. Die Polizeidirektion hat deshalb in der Zeit vom 1. August ds. Js. bis heute wegen solcher Schwäger nach Prüfung des Sachverhaltes insgesamt 27 Personen je fünf Tage in Schutzhaft genommen, um ihnen das nötige Verantwortungsgefühl beizubringen. Diese Feststellung dient als Warnung.

**Kalen. (36. Verbandstag der württ. Konditoren.)** Auf dem 36. Verbandstag der selbständigen Konditoren Württembergs erörterte der Geschäftsführer Regger-Stuttgart den Geschäftsbericht. Er ermahnte die Mitglieder zu einer tatkräftigen Selbsthilfe gegen alle von außen kommenden Nöte und zur Durchführung einer geordneten Buchhaltung. Der mit der Gleichhaltung aller Handwerkerorganisationen beauftragte Kommissar Stadtrat Eisenhut, der diese auch beim Landesverband durchgeführt hat, gab die Namen des neuen Vorstandes bekannt. 1. Vorsitzender ist Schies-Ilm, 2. Vorsitzender Bauer-Stuttgart, Schriftführer Kries-Stuttgart, Geschäftsführer Regger-Stuttgart. Handwerkskammerpräsident Balz-Ilm sprach dann über „Das Handwerk im neuen Staat“.

**Ilm. (Abbruch eines lokalgeschichtlich interessanten Hauses.)** Das hinter dem Gebäude Herbruderstraße 8 an der Stadtmauer gelegene Haus Herbruderstraße 6 wird gegenwärtig abgebrochen. Das Haus war früher im Besitz der Stadt Ilm und diente dem Profos für die Wohnung. Der Profos war ursprünglich der Stadtmesser der Soldaten, später ein mit der Verhaftung von Gefangenen betrauter Unter-

## Großangelegter Kampf gegen die Schwarzarbeit in Württemberg

Von Gau-Geschäftsführer Gg. Klerings

Im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms und bedingt durch die fortgesetzten schweren Schädigungen, die dem ordnungsmäßigen selbständigen Handwerk und Gewerbe durch Schwarzarbeit zugefügt werden, hat das Wirtschaftsministerium in Verbindung mit dem Innenministerium die zuständigen Organisationen, NS, DAVD, Handwerkskammern, Gewerbevereine um ihre Unterstützung im Kampf gegen Schwarzarbeit gebeten.

Die Durchführung der NS, DAVD ruft sämtliche Handwerker auf, diesen Kampf des Wirtschaftsministeriums gegen die Schwarzarbeit reslos zu unterstützen. Die Polizeibehörden, Oberämter und Bürgermeisterämter sind vom Wirtschaftsministerium angewiesen worden, die Schwarzarbeit mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu bekämpfen. Diese Behörden sind natürlich nicht in der Lage, die Fälle von Schwarzarbeit zu erfassen, wenn hier nicht jeder einzelne Volksgenosse mitwirkt. Die Schäden der Schwarzarbeit treffen nicht nur das Handwerk, sondern sie treffen gleichermaßen das gesamte deutsche Volk.

Es ist nicht damit getan, daß nun der Einzelne irgend eine Anzeige erstattet, sondern diese Anzeige muß mit den notwendigen Unterlagen und mit neuem Material versehen sein. Es kann nicht dringend genug davor gewarnt werden, Anzeigen zu erstatten, die nicht richtig sind und zu beweisen sind. Das Handwerk läuft sonst Gefahr, diesen Kampf vielteilig ungenutzt zu durchlaufen, abgesehen von der unnützen Arbeitsüberlastung, die die einzelnen Ämter, sowohl Polizeibehörden wie Bürgermeistereien, Steuer- und Finanzämter zu leisten hätten. Es ist Pflicht sämtlicher beteiligten Kreise, hier die äußerste Disziplin zu wahren und nur der Sache, um der Sache selbst willen, zu dienen.

Im Nachfolgenden einige kurze Angaben, wie dieser Kampf zu führen ist: Bei Schwarzarbeit Anzeige bei den zuständigen Stellen — Bürgermeisteramt bzw. Orts-Steuerbehörde oder bei dem zuständigen Ortsgruppen- bzw. Kreis-NS, DAVD-Amt. Der letztere macht die Gau-Führung zur Pflicht, sämtliche eingegangenen Anzeigen, bevor sie weitergeleitet werden, genauens zu prüfen. Es empfiehlt sich, bei der Anzeige vor allen Dingen nach Möglichkeit genaue Angaben des Auftraggebers, sowie die Höhe des Umsatzes, der durch Schwarzarbeit erzielt worden ist, zu machen.

offizier. Der letzte Profos, der in dem Hause wohnte, hieß Joh. Lorenz Ebermann. Er mußte 1866 die Wohnung räumen.

**Friedrichshafen. (Fünf Jahre Luftschiff „Graf Zeppelin“.)** Am Dienstag feierte sich zum fünften Mal der Tag, an dem das Luftschiff „Graf Zeppelin“ zu seiner ersten Fahrt aufgefliegen ist. Seitdem hat es über 300 lange und kurze Reisen, darunter eine Weltreise, eine Arktisfahrt und nicht weniger als 48 Oceanüberquerungen ausgeführt. Nach einer Mittelung der Hamburg-Amerika-Linie hat Luftschiff „Graf Zeppelin“ dabei insgesamt rund 630 000 Kilometer zurückgelegt und zusammen 17 500 Personen, 37 000 kg. Fracht und 20 000 Kilogramm Post befördert. Mehr als 7000 Stunden war es in der Luft und hat die verschiedensten meteorologischen und klimatologischen Zonen durchfahren. Das ist eine Leistung, wie sie in der Geschichte der Luftfahrt ihresgleichen sucht. Insbesondere ist dabei hervorzuheben, daß nach fünfjährigem Dienst Konstruktion, Maschinen usw. sich in ausserordentlicher Verfassung befinden und auch für die Zukunft die gleiche Zuverlässigkeit gewährleisten, die das Luftschiff bisher ausgezeichnet hat. „Graf Zeppelin“ ist zurzeit im regelmäßigen Verkehr zwischen Europa und Südamerika beschäftigt und wird seine diesjährigen Fahrten mit einem am 14. Oktober beginnenden Dreiecksflug zur Weltausstellung Chicago abschließen, der von Friedrichshafen über Pernambuco nach Rio de Janeiro über Bernambuco, Miami nach Akron und von Akron über Sevilla zurück nach Friedrichshafen führt.

**Friedrichshafen. (Dr. Colmann geht es besser.)** Der Unfall von Kommerzienrat Dr. Colmann, den er dieser Tage in Verdacht bei einem Zusammenstoß mit einem Auto erlitten hat, ist erfreulicherweise nicht so schwer, wie die ersten Zeitungsberichte vermuten ließen. Kommerzienrat Colmann fuhr auf seinem Fahrrad in einer Kurve, in der er von einem entgegenkommenden Auto angefahren wurde. Er fiel durch die Bindungsstreife des Kraftwagens und zog sich hierbei neben Schnittwunden einen Bluterguß im Knie zu. Sein Befinden hat sich wesentlich gebessert. Er befindet sich in seiner Wohnung.

**Vom Badenfee. (Schlechte Sommerferien in Österreich.)** Das Vänderhotel und auch das dem Verband der badischen Gemeindebeamten gehörende Strandhotel Lochau schlossen ihre Pforten. Ihre Sommerferien war nicht gut. Das Vänderhotel brachte diesen Sommer nicht einmal soviel an Zimmereinnahmen herein, als es letztes Jahr an Zimmerabgabe (Zwischensteuer) abliefern konnte.

## Erster schwäbischer Kriegsofer-Ehrentag

**Stuttgart, 21. Sept.** Am Samstag und Sonntag, den 21. und 22. Oktober, findet in Stuttgart ein großes Treiben aller schwäbischen Kriegsofer statt. Die Stuttgarter Kameraden, die Opfer des großen Krieges, werden ihre Kameraden empfangen, um mit ihnen wieder einmal einige Stunden treuer, selbstloser Kameradschaft, derselben Kameradschaft, die sie 4 1/2 Jahre hat zusammenleben lassen im Kampfe um den Bestand der deutschen Nation. Die Wehrverbände und die Kameraden der alten Wehrmacht und die Kameraden des jungen Deutschlands, die SA. und die SS. und der Stahlhelm, haben diesen Tag als Ehrentag der schwäbischen Kriegsofer bestimmt. Aus allen Gauen Württembergs werden Sonderzüge eingeleitet werden. Die Reichsbahn hat auch hier wiederum 75 Prozent Fahrpreisermäßigung gewährt. Wir kommen auf die Einzelheiten noch eingehend zurück.

## Die Herabsetzung der Höchstgehälter

**Stuttgart, 20. Sept.** Das Staatsministerium hat eine Verordnung zum Vollzug des Gesetzes über die zeitweilige Herabsetzung der Höchstgehälter erlassen, die demnächst im Regierungsblatt erscheinen wird.

Die Verordnung gibt zahlreiche Erläuterungen und Beispiele, wie die in Betracht kommenden Beförderungen und Verordnungen zu berechnen sind. Sie ist fernerhin auch auf die Beamten und Angestellten der Gemeinden, Gemeindeverbände und sonstigen der Landesaufsicht unterstehenden Körperschaften des öffentlichen Rechts, der Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts sowie der Verbände von Körperschaften des öffentlichen Rechts anzuwenden.

## Verammlung der evang. Geistlichkeit

**Stuttgart, 21. Sept.** Landesbischof D. Wurm hatte am Mittwoch die evangelische Pfarrerschaft des ganzen Landes zu einer Tagung nach Stuttgart zusammenberufen, um die allgemeine Lage der Kirche zu besprechen und insbesondere darauf hinzuweisen, daß die Pfarrerschaft in Treue zum Staat Adolf Dillers ihre Pflichten zu erfüllen habe. Der Landesbischof zeichnete mit kurzen Strichen das Wesentliche der neuen Zeit und die besondere Lage, in der sich Kirche und

In Verbindung mit der Handwerkskammer Stuttgart hat die Gau-Führung der NS, DAVD ihren Dienststellen genaue Anweisung über die Behandlung der angezeigten Fälle gegeben. Bei dieser Gelegenheit sind besonders die Auftraggeber in Fällen von Schwarzarbeit ausdrücklich auf die Schadenverpflichtung bei vorkommenden Unfällen hinzuweisen. Schon mancher Auftraggeber hat, weil er, um ein paar Mark zu sparen, eine Leistung durch Schwarzarbeit ausführen ließ, dieses egoistische Motiv sehr teuer bezahlen müssen. Hier kann jeder einzelne Handwerksmeister durch Aufklärung des Auftraggebers sehr viel mitbewirken.

Die zweite Art von Schwarzarbeitern sind Gewerbetreibende, die das Gewerbe im Nebenberuf ausüben, d. h. nach Feierabend für sich arbeiten und ordnungsgemäß zum Gewerbe-Kataster angemeldet sind. Hier liegt eine gefahrliche sanftionierte Schwarzarbeit vor, die eben durch die vielen Fehler der überalterten Gewerbeordnung bedingt sind. Dort, wo ein solcher Gewerbetreibender im Nebenberuf voll beschäftigt ist, sind wir der Ansicht, daß es heute für ihn eine Ehrenpflicht ist, entweder seine Arbeitsstelle aufzugeben und den Nebenberuf als Hauptberuf auszuüben, oder seine Tätigkeit nach Feierabend einzustellen, um dadurch dem arbeitslosen Volksgenossen die Möglichkeit zu geben, sich und seine Familie wieder anständig zu ernähren. Es darf niemand denken, daß es nicht auf ihn ankommt, der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit muß mit allen Mitteln geführt werden, um zum Ziele zu kommen.

In dem Fall von sog. nebenberuflichen Gewerbetreibenden soll man entweder den Arbeitgeber benachrichtigen, damit die Entlassung des betreffenden erfolgt, oder aber die Einstellung seiner nebenberuflichen Tätigkeit. Sollte eine freiwillige Einigung hier nicht zu erzielen sein, so ist Meldung bei den zuständigen Behörden bzw. bei den zuständigen Dienststellen der NS DAVD zu erhalten.

Im Schluß machen wir sowohl die Auftraggeber, wie die Schwarzarbeiter auf die Strafbestimmungen besonders aufmerksam, die von den Behörden, sowohl von den Steuerbehörden wie Polizeibehörden, verhängt werden können.

Die Gau-Führung der NS DAVD wendet sich hiermit öffentlich an alle Volksgenossen mit der Bitte, von sich aus an dem großen Werk der Arbeitsbeschaffung mitzubeteiligen. Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit ist ein Kampf auf Leben und Tod für das gesamte deutsche Volk und es ist Pflicht jedes Einzelnen, alles zu tun, was in seinen Kräften steht, um unserem Führer Adolf Hitler zu helfen, diesen Kampf mit Erfolg durchzuführen.

Parteierschaft darin befinden: mit einer erneuerten Kirche an der Erneuerung des Volkes arbeiten! Der Verlauf der sich anschließenden Aussprache hat, so schreibt der „N.S.-Kurier“, bewiesen, wie sehr zuerst eine Erneuerung in der Kirche notwendig ist. Es war bedauerlich, daß ein Teil der Partei durch sein Verhalten bewiesen hat, daß er noch keineswegs den Geist des Dritten Reiches verstanden hat, sondern noch durchaus im Geist des von dem ganzen Volke abgelehnten individualistischen, liberalistischen Zeitalters lebt. Wir können uns nicht des Eindrucks erwehren, daß diese Versammlung von Anfang an eine deutlich erkennbare Spalte gegen die Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ und deren Führer hatte. Wir freuen uns aber, festgestellt zu haben, daß dieser Dilemma gegen die Bewegung Adolf Hitlers von den alten Kämpfern des Führers mit Würde und Energie abgewehrt wurde. Der totale Staat Adolf Hitlers, dessen Falschheit die evangelische Kirche vor der Gefahr der Vernichtung durch den Volksweltbeweis bewahrt, hat das Recht, ja die Pflicht, dafür zu sorgen, daß mit der Kritik über nationalsozialistisches Denken und Wollen endlich einmal Schluss gemacht wird.

## Baden

SCB Pforzheim, 21. Sept. Auf Grund des § 4 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums wurden Polizeikommissar Jakob Kias und Polizeihauptwachmeister Gustav Feinling, beide in Pforzheim, entlassen. Es handelte sich auch hierbei, wie schon bei früheren Entlassungen, um Beamte, die beruht eng mit dem früheren marxistischen System verknüpft waren, daß im neuen Staat kein Platz mehr für sie vorhanden sein konnte. Kias hat im Reichsbanner in vordere Linie eine große Rolle gespielt. In Pforzheim sind jetzt insgesamt 9 marxistische Beamte der Polizei auf Grund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums befristet worden. — Gestern vormittag wurde ein junger Mann an der unteren Wälderstraße am Straßenrande ein kleines Funktionslager. Bei dem Fund handelt es sich um 100 gutschaltende Schutzpatronen, sogenannte Formbellen-Munition, für Reichswaffen. Die politische Polizei hat sich des Fundes angenommen. Es besteht kaum ein Zweifel, daß die Munition aus marxistischem Eigentum stammt.

### Die Lage in Döschelbrunn

Pforzheim, 20. Sept. Der Bezirksleiter der Arbeitsfront Südwest und Geschäftsbetriebsleiter Fritz Plattner, M.D.R., hat heute am Montag nachmittag der Brandstätte Döschelbrunn einen Besuch ab. Die Brandstätte bietet immer noch einen grauenhaften Anblick, der sich seit dem Brandtage, dem 10. ds.

Wts., durch die von den Ulmer Pionieren geleisteten Sprengarbeiten wesentlich verändert hat. Schuttberge auf Schutthäufen sieht man in einer nie geahnten Ausdehnung. Vorläufig sind 60 Mann freiw. Arbeitsdienst mit den Aufräumarbeiten beschäftigt. Der Besuch von auswärtigen Schaulustigen ist immer noch sehr groß, die große Dorfstraße gleicht einem einzigen Parkplatz. Am Rande des Trümmerfeldes ist eine zum Teil erhaltene Schmiede, die voll arbeitet. Vor ihr steht eine museumswürdige Rotorhandpumpe der Gemeinde Döschelbrunn, darauf die Jahreszahl 1877; sie ist infolge ihrer Inanspruchnahme sehr reparaturbedürftig geworden. Die richtigen Steinhaufen strahlen, wenn man auf ihnen umberklettert, immer noch eine Hitze aus, stellenweise steigt aus den Felsen noch Rauch empor, überall riecht es angebrannt. Am Ende des Brandplatzes steht noch das nur zur Hälfte niedergebrannte Haus der Witwe Breitenstein, von dem aus die Katastrophe ihren Ausgang genommen hat. Auf den Straßen zwischen dem Trümmerfeld großer Verkehr mit landwirtschaftlichen Fahrzeugen, die, alle hochbelegt mit allem Gerangel, halbverbrannten Herden, mit Eigentägern, die infolge der Hitze wie Strohhalme geknickt sind, mit ihrer Last fortfahren, um sie weit draußen vor dem Dorfe abzuladen. Trotzlos bliden die noch stehenden Mauerreste in den düsteren Himmel, düster bliden auch die Brandgeschädigten, sie sind naturgemäß in gedrückter Stimmung, doch als H. Plattner ihnen tatkräftige Hilfe verspricht, hellen sich ihre Mienen auf und sie schauen wieder voller Hoffnung in die Zukunft und vertrauen auf den Nationalsozialismus, der die Armen der Armen nicht im Stich läßt. Wie eine Lase ist an der einen Ecke des Brandplatzes, mitten zwischen Trümmerhaufen, ein Garten erhalten geblieben; sogar die Obstbäume stehen größtenteils noch unverfehrt da. H. Plattner, der uns anstelle des mit Arbeit überlasteten Bürgermeisters durch den Brandplatz führt, erzählt dann, daß die Kinder der insgesamt 375 obdachlosen Volksgenossen in Pforzheim untergebracht sind, während die Erwachsenen bei Nachbarn im Orte notdürftig wohnen. In einer Ecke räumt gerade der freiw. Arbeitsdienst einen Schuttberg ab; zuvor werden die Steine mit einem kräftigen Wasserstrahl bespritzt und absendend steigt der Dampf in die Luft zum Zeichen dafür, daß im Innern der Schutthäufen immer noch die größte Hitze herrscht — zehn Tage nach dem Brand! Außerhalb des Dorfes sind bereits drei Notbaracken errichtet, die vom Roten Kreuz in Berlin geliefert wurden und in kürzester Zeit erstellt worden sind. Im Schulhaus beschäftigen wir die große Sammelstelle, in der die zahlreich einlaufenden Spenden aufgetapelt und ausgegeben werden. In einer Nähkade sind Frauen der Pforzheimer

N.S.-Frauenshaft mit Anfertigen von Kleidern usw. beschäftigt. Der Schulunterricht fällt natürlich aus, seine Wiederaufnahme ist noch unbestimmt. Es besteht Aussicht, daß der Brandplatz in Bälde abgetragen sein wird und daß der Wiederaufbau, in den sich die Architekten voraussichtlich bezugsweise teilen werden, in einigen Monaten durchgeführt sein wird.

## Handel und Verkehr

Stuttgart, 21. Sept. (Schlachtochmarkt) Dem Donnerstagmarkt am Markt, Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 2 (unverkauft) 2 Ochsen, 3 Bullen, 11 (5) Jungbullen, 5 (5) Kühe, 48 (25) Färsen, 130 Kälber, 562 (30) Schweine, 3 Schafe. Erlös aus je 1 Str. Lebendgewicht: Ochsen —, Bullen —, Kühe —, Färsen —, Kälber 8 andere Kälber a 33—36 (letzte Nacht una), b 28—32 (una), c 25—27 (una), Schweine a letzter über 300 Pfd. 46—47 (40), b wollefreie von 240—300 Pfd. 44—46 (45—46), c von 200—240 Pfd. 43—44 (43—45), d von 100—200 Pfd. 41—42 (41—43), e fleischig von 120 bis 160 Pfd. 39—40 (40—41), Sauen — Mk. Marktwert: Grob- und Feinbrot, sonst schwebend, — Preise am Stuttgarter Viehmarkt für 1 Pfund Fleisch: Forellfleisch 40—45 (40—46), Rindfleisch Rindfleisch fett 48—54 (50—55), mittel 42—46 (44—48) gering 38—41 (39—42), Kalbfleisch 24—34 (24—35), Kälber mit Innereien 54—62 (una), Schweine 63—68 (62—66), Hammel 55—58 (55—58) Pfd.

Stuttgart, 21. Sept. (Großmärkte) Kartoffelmarktwert auf dem Leonhardplatz: Zufuhr 120 Str. Preis 2.00—3 RM für 1 Senter Mostbrotmarkt auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 600 Str. Preis 4.00 bis 5 RM für 1 Str.

## Aus Welt und Leben

Zu den ältesten Weinen zählt nach einem Aufsatz in „Natur und Kultur“ eine Flasche Wein aus dem Jahre 350 n. Chr. Sie liegt im Museum in Speyer und stammt aus dem Römertal Remeturm. Als die Römern das Kastell zerstörten und die Weine austranken, blieb diese Flasche allein übrig. Sie ist vierkantig, der ganze Flüssigkeitsteil ist mit Öl bedeckt. Alkohol und Fruchtäther enthält der Wein nicht mehr, dagegen eine Spur Äldehyd. — Der zweitälteste Wein stammt aus dem Jahre 12. Jahrhundert n. Chr. Auch er enthält weder Alkohol noch Fruchtäther, jedoch Zucker.

**Gemeinde Birkenfeld.**  
**Verpachtung von Grundbesitzstücken.**  
Die Grundbesitzstücke hinter der Kirche und bei der Kirchweg-Siedlung werden am kommenden Montag den 25. September 1933 auf weitere drei Jahre verpachtet. Zusammenkunft hinter der Kirche abends 5 Uhr.  
Birkenfeld, den 21. September 1933.  
Gemeindepflege: Becher.

**Darlehenskassenverein Birkenfeld**  
e. G. m. u. H.  
Auf die morgen Samstag abend 8 Uhr im „Adler“ stattfindende  
**außerordentliche General-Versammlung**  
wird hiemit nochmals aufmerksam gemacht.

**Birkenfeld.**  
Am kommenden Sonntag nachmittag punkt 2 Uhr findet im Gasthaus z. „Adler“ eine  
**Versammlung der gesamten Bauernschaft**  
statt.  
Tagesordnung:  
1. Aufklärung über Neuorganisation der Bauern;  
2. Aufklärung über Erntedankfest;  
3. Milchfrage;  
4. Verschiedenes.  
Das Erscheinen ist entsprechend der Wichtigkeit der Tagesordnung für alle Landwirtschaftstreibenden dringend geboten. Kein Trinkzwang!  
Der Vertrauensmann der Ortsbauernschaft:  
P. Kau.

**Neuenbürg. - Turnhalle.**  
Samstag, 23. September 1933, 20 Uhr pünktlich,  
Sonnenscheinung 19.30  
**Deutscher Abend**  
ausgef. von der Kameradschaft des Arbeitslagers.  
Musik, Vorträge und sonstige Darbietungen.  
Freunde und Gönner des Lagers herzlich willkommen.  
Nach Schluß des Programms Tanz.  
**Die Kameradschaft des Arbeitslagers.**  
Für Unkostenbeitrag, Programm und Tanz 30 Pfg.

**Liederbuch**  
der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei  
herausgegeben im Auftrag der Parteileitung von  
Hans Buchner  
Reichsmark —.25  
C. Meeh'sche Buchhandlung, Neuenbürg a. E.

**Turn-Verein**  
Neuenbürg.  
Nächsten Sonntag  
den 24. Sept., abends 6 Uhr,  
findet in der Eintracht eine  
**außerordentliche**  
**Haupt-Versammlung**  
statt.  
Tagesordnung:  
Auflösung d. Sängerkabteilung,  
Sonstiges.  
Vom freiw. Arbeitsdienst  
ist Einladung ergangen (siehe  
Anzeige).  
Heute abend Männerriege.  
Der Vorstand.  
Grumbach.  
Eine schwere, gute  
**Muz- und Fahrkuh,**  
mit dem dritten Kalb, hat zu  
verkaufen  
Joh. Buch, Wagner.  
Wildbad.  
**Zwei Ziegen**  
gekauft.  
Josef Mutterer.

Neuenbürg.  
Morgen  
**Schlachtpartie**  
bei  
**Scholl zur „Taube“.**  
  
Sportplatz bei der „Sonne“  
Sonntag nachm. 3 Uhr  
**Gauliga-Pflichtspiel**  
gegen  
**Sportfreunde**  
**Stuttgart.**  
Vorher Reserve gegen  
Germania Brötzingen.  
Während der Halbzeit  
Olympische Staffel.

Die neuesten  
**Ofen-Modelle**  
finden Sie bei:  
**Carl Stiess, Pforzheim**  
Metzgerstr. 5 **der Eisenhändler!**  
Feldrennach-Weiler.  
**Hochzeits-Einladung**  
Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag den 24. September 1933 im Gasthaus zur „Krone“ in Feldrennach stattfindenden  
**HOCHZEITS-FEIER**  
freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.  
Gottlieb Genthner, Feldrennach.  
Maria Merkle, Weiler.  
Kirchgang 1/11 Uhr in Feldrennach.  
Schwann-Langenbrand.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag den 24. September 1933 im Gasthaus zum „Hirsch“ in Schwann stattfindenden  
**HOCHZEITS-FEIER**  
freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.  
Emil Wildenmann, Schwann.  
Klara Kusmaul, Langenbrand.  
Kirchgang 1/12 Uhr in Schwann.  
Neusatz.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag den 23. und Sonntag den 24. September 1933 stattfindenden  
**Hochzeits-Feier**  
in unser efferliches Haus, in das Gasthaus zum „Löwen“ in Neusatz freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.  
Max Faß.  
Mina Weber.  
Kirchgang Samstag 1/12 Uhr in Döbel.

**Neuheiten**  
für  
**Herbst und Winter**  
in Mantel- u. Kostümfstoffen,  
Wollstoffen in einfarbig, Karos und Streifen, Seidenstoffen, Waschsamtens usw.  
finden Sie in Riesen-Auswahl zu billigsten Preisen bei  
**Carl Scheu**  
Pforzheim, Westliche 16

Feldrennach, den 22. September 1933.  
**Danksagung.**  
Es ist uns ein dringendes Bedürfnis, für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme von nah und fern, die wir bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen  
**Elisabeth Stoll**  
erfahren durften, unseren innigsten tiefgefühlten Dank zu sagen. Auch danken wir allen denen, die sie während ihres Krankseins besuchten und erfrachten, für den erhebenden Gesang sowie allen Kranz- und Blumenpendern und noch denen, die der Entschlafenen die letzte Ehre durch das Geleit erwiesen haben.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Gottfried Stoll.